

Fachtagung vom 1./2. September 2022 in Freiburg
„10 Jahre neues Kindes- und Erwachsenenschutzrecht“



Referat 7

Kindes- und Erwachsenenschutzrecht aus dem Blick der Betroffenen

Linus Cantieni, Dr. iur., Rechtsanwalt, Partner bei Rudin Cantieni Rechtsanwälte AG und kompassus ag, Zürich, Lehrbeauftragter an der Universität Zürich

Möchte man aus dem Blick der Betroffenen berichten, muss man ihre Sichtweise kennen. Aus diesem Grund wurden mit acht Personen Interviews geführt, die mit einer KESB, einer Berufsbeistandschaft, einem Heim etc. in den letzten Jahren in Kontakt gekommen sind, um von ihren Erlebnissen mit dem «System Kindes- und Erwachsenenschutz» zu erfahren. Die Auswahl der Betroffenen hatte den Anspruch, möglichst verschiedene Bereiche des Kindes- und Erwachsenenschutzes abzudecken. Über ihre Erfahrungen berichtet haben: eine Mutter von zwei fremdplatzierten Kindern, eine (um)platzierte 13-jährige Jugendliche, ein von seinem Kind getrennt lebender Vater, der mit dem Vorwurf des sexuellen Missbrauchs konfrontiert ist, zwei erwachsene, verbeiständete Personen u.a. mit einer Suchtproblematik, die beide diverse FU's erlebt haben, eine Pflegefamilie sowie ein Leiter einer Institution für Erwachsene. Zudem wurde ein Mitarbeiter der KESCHA als Anlaufstelle für Betroffene interviewt.

Im Referat wird anhand von «O-Ton-Zitaten» zunächst über die Verfahrensführung der KESB, die Mandatsführung der Beiständ:innen, aber auch über die Partizipation und Kommunikation berichtet. Es stellt im Weiteren den Versuch dar, aus dem Blick der Betroffenen Verbesserungswünsche zu formulieren. Darüber hinaus werden ausgewählte Optimierungsvorschläge gemacht, die sich aus den Interviews haben erkennen lassen.

Die Rückmeldungen ergeben insgesamt ein verhaltenes, in der Tendenz positives Bild zum Kindes- und Erwachsenenschutzrecht. Die Unterstützung kommt grundsätzlich bei den Betroffenen an und die Schutzfunktion wird dem «System» im Wesentlichen zuerkannt. Diverse Risikofaktoren zeigen sich jedoch deutlich. So werden z.B. die jeweiligen Aufgaben und Verantwortlichkeiten vermischt, häufig falsche Erwartungen gesetzt oder nicht adressatengerecht kommuniziert. Vieles scheint letztlich von der Beziehungsarbeit abzuhängen bzw. davon abzuhängen, ob diese angesichts der Ressourcenproblematik überhaupt möglich ist.

Die Präsentationen und weitere Unterlagen der Fachtagung stehen auf www.kokes.ch → Aktuell → „Tagung 2022“ zum Download bereit.

Kindes- und Erwachsenenschutzrecht aus dem Blick der Betroffenen

Referat anlässlich der KOKES Fachtagung 2022
vom 1./2. September 2022

Linus Cantieni

kompassus ag und Rudin Cantieni Rechtsanwälte AG

1

Mein Vorhaben

- Der Versuch: Die Perspektive der Betroffenen einzubringen
- Das Ziel: Verbesserungsmöglichkeiten auszuloten
- Der Weg: 8 Interviews geführt

2

••• Die Interviewten

- eine Mutter von 2 fremdplatzierten Kindern
- eine (um)platzierte 13-jährige Jugendliche
- ein getrennt lebender Vater, der mit sex. Missbrauchsvorwürfen konfrontiert ist
- eine erwachsene, verbeiständete Person mit einer Suchtproblematik (diverse FU's erlebt)
- eine erwachsene, verbeiständete Person mit einer psychischen Störung und einer Suchtproblematik (diverse FU's erlebt)
- eine Pflegefamilie
- ein Leiter einer Institution für Erwachsene
- ein Mitarbeiter der Anlaufstelle KESCHA

3

••• Themenkreise

- ...Verfahrensführung
- ...Mandatsführung
- ...Partizipation
- ...Kommunikation
- ...

4

Zum «System KESR»

5

Unklare Rollen

«KESB? Die KESB ist für mich der Beistand, Herr X.»

*«Ich habe nie verstanden, was die KESB macht und was die
Beiständin.»*

*«Ich hatte mit so vielen Leuten zu tun und konnte sie z.T. gar
mehr zuordnen.»*

6

••• Unterschiedliche Präsenz

*«Der Beistand ist mein Begleiter, bei dem ich einen
Ratschlag hole.»*

«Die KESB habe ich nicht gross gespürt.»

7

••• Überforderung

«Ich habe mich im Verfahren wirklich hilflos gefühlt.»

«Ich war mit der Situation überfordert.»

8



KESR als Schutzfunktion

*«Man hat mir so viel Freiheiten wie möglich gegeben,
aber so viel wie nötig genommen.»*

*«Wenn du dich nicht mehr selber schützen kannst, dann muss dich die
KESB schützen.»*

9



...zur KESB:

••• Warten, warten, warten....

«Ich wusste nicht was läuft, ich hatte keine Orientierung.»

*«Der Prozess läuft seit über einem Jahr und ich würde mir wünschen,
dass ich z.B. einmal im Monat erfahren würde, was läuft.»*

«Wann kommt endlich der Entscheid, ich hänge in den Seilen.»

11

••• Ernst genommen gefühlt?

«So lala, die haben ihre Meinung und ich habe meine Meinung.»

«Es wurde einfach entschieden, gefragt hat man mich nicht.»

*«Ich habe mich dort nicht wohl gefühlt...ich fühlte mich nicht ernst
genommen und musste weinen.»*

12



S(chrift)prache

*«Beamtendeutsch, das wir Normalos eh nicht verstehen,
ich möchte es aber verstehen.»*

13



...und zu den Beiständ:innen:

••• Negative Erfahrungen...

«Störend, bevormundend, nicht zuverlässig, schwer zu erreichen.»

«Meine Tochter hat jetzt schon die 4. Beiständin.»

«Plötzlich sind sie weg.»

«Zweimal im Jahr gibt es eine STAO, dann sieht man die Beiständin.»

15

••• ...aber auch (sehr) positive Erfahrungen

«Die Beiständin hat sich mega für mich eingesetzt....sie hat alle Akten durchgeschaut und Rückfragen gestellt, bevor sie entschieden hat.»

«Die Beiständin war für mich da.»

«Ich habe meinen Beistand all die Jahre noch nie angelogen, wir haben ein Vertrauensverhältnis.»

16



Verbesserungswünsche

••• Klärung der Rollen

- Klare Trennung der entscheidenden und ausführenden Stelle
- (Auf)klärung der Betroffenen, wer welchen Auftrag und wer welche Verantwortlichkeiten hat
- Mandatsführung: die (häufig falschen) Erwartungen klären

••• In Beziehung treten

- KESB wie Beiständ:in: «den Draht zu den Betroffenen nicht verlieren»
- Betroffene nicht (vor-)verurteilen, sondern mit empathischer Grundhaltung begegnen
- Sprache wählen, die verstanden wird, Hilfsmittel einsetzen, vertrauensbildend kommunizieren
- Sich die Zeit nehmen, zuhören

19

••• Brüche vermeiden

- Konstanz in der Mandatsführung als Schlüssel
- Wenn unvermeidlich, dann Informationsfluss sicherstellen, «*damit das, was gestern gegolten hat, auch morgen gilt*»

20



...was die Interviews weiter
erkennen lassen...

••• Berufsstand verbessern

- Wertschätzung gegenüber der Tätigkeit im Kindes- und Erwachsenenenschutz erhöhen
- Strukturen v.a. in den Berufsbeistandschaften verändern
- Öffentlichkeitsarbeit intensivieren

••• Spezialisierung und spezielle Verfahren schaffen

- Spezialisierung auf die unterschiedlichen Handlungsfelder im KESR
- Spezielle Konfliktlösungsverfahren
- Spezielle Unterstützungsangebote im Kinderschutz für Eltern

23



Fazit

••• Fazit

- verhaltenes, aber in der Tendenz positives Bild
- Unterstützung kommt grundsätzlich an
- Beachtliche Risikofaktoren bleiben

25

•••
kom:pass:us

RUDIN | CANTIENI | RECHTSANWÄLTE

Herzlichen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit

